

Kindertanzgruppe in neuen Räumen

■ **Bielefeld.** Nach monatelanger Pause und den verschärften Abstands- und Hygieneregeln konnte die bestehende Kindertanzgruppe des Vereins „Linedance4all“ nicht mehr geschlossen in die eigenen Vereinsräume zurück. Die Gruppe hätte geteilt werden müssen, was sich für Trainer und Eltern als schwierig erwies. Gemeinsam wurde nun eine zufriedenstellende Lösung mit der Turnhalle der Grundschule Heeper Holz gefunden. Viel Platz und eine gute Belüftung erlauben ein gutes Training für die Gruppe und ermöglichen sogar die Aufnahme von weiteren tanzinteressierten Kindern zwischen sechs und zehn Jahren. Das wöchentlich stattfindende Training musste zwar von Mittwoch auf den Samstagvormittag von 10.30 bis 11.15 Uhr verlegt werden, belastet aber jetzt nicht mehr den Schulnachmittag. Das Trainingspektrum reicht von Tänzen nach aktuellen Hits, über Tänze für Meisterschaften und Teamtänze bis hin zum Tanzen nach einfachen Choreographien. Ein Schnuppertraining ist jederzeit möglich. Anmeldung bei Trainerin Marina unter 0172 5 83 86 70.

Keine Besuche mehr im EvKB

■ **Bielefeld.** Das Evangelische Krankenhaus Bielefeld (EvKB) und das Krankenhaus Mara lässt ab Samstag, 17. Oktober, keine Patientenbesuche mehr dazu. Das wurde gestern mitgeteilt. Hintergrund sind die steigenden positiven Coronavirus-Tests. „Wir möchten unsere Patientinnen und Patienten schützen und reagieren deshalb auf den aktuell steigenden Corona-Inzidenzwert in Bielefeld“, so das Klinikum. Das EvKB ist das erste Krankenhaus in Bielefeld, dass den Besucherstopp wie zu Lockdown-Zeiten wieder einführt.

Probekurs Chemie an der Uni

■ **Bielefeld.** Mit einer Experimentalshow startet Dienstag, 10. November, das Probekurs Chemie an der Universität Bielefeld. Lehrende der Fakultät für Chemie geben Schülern bis zum 15. Dezember einen Einblick in das Chemiestudium. Anmeldungen von Oberstufenschülern für das digitale Schnupperstudium sind bis Donnerstag, 22. Oktober, möglich. Die sechs Veranstaltungen sind jeweils dienstags von 16.15 bis 18 Uhr per Übertragung aus dem Hörsaal.



Nach 23 Uhr ist Schluss – wenn der Corona-Grenzwert die 50 knackt. Rolf Gieselmann vom Alt Bielefeld würde das nicht so hart treffen wie mach andere: Nach 23 Uhr ist nur am Wochenende noch was los bei ihm.

FOTO: MIKE-DENNIS MÜLLER

Strengere Regeln spalten Stadt

Klettert der Inzidenzwert auf 50, müssen Kneipen und Restaurants um 23 Uhr schließen. Die NW fragte, was Bielefelder von Sperrstunde & Co. halten.

Ariane Mönikes

■ **Bielefeld.** Das Ergebnis ist eindeutig: Die Bielefelder sind sich bei den neuen Corona-Beschränkungen alles andere als einig: Bei einer Umfrage auf nw.de, wie sie die schärferen Corona-Schutzmaßnahmen finden, antworteten 46,9 Prozent der 373 Bielefelder, die bis abends ihre Stimme abgegeben hatten, mit „gerechtfertigt“, 51,5 Prozent mit „überzogen“ und 1,6 Prozent ist es egal.

Noch ist die Corona-Warnampel nicht auf Rot – der kritische Wert von 50 aber nicht mehr weit. Heißt: Dann müssten Restaurants, Bars und Kneipen um 23 Uhr schließen. Für viele wird das existenzbedrohend: Ali Kurt, Betriebsleiter im Casa, blickt mit großer Sorge auf eine Sperrstunde. „Ich sehe schwarz“, sagt er der *Neuen Westfälischen* auf Nachfrage. „Uns geht es schon schlecht, weil wir nur eine begrenzte Sitzplatzanzahl haben“, sagt er. „So fällt schon 35 Prozent des Umsatzes weg.“ Muss er um 23 Uhr den Laden abschließen, sei das ein Schlag ins Gesicht.

Die Stimmung sei ohnehin gerade gedrückt, viele hätten keine Lust, rauszugehen. „Die Menschen sind einfach vorsichtiger geworden.“ Milestones-Chefin Petra Ennekens-Demirovic würde es wahrscheinlich nicht so hart treffen wie Kurt. „Wir haben ab 10 Uhr offen, es verteilt sich bei uns sehr gut über den Tag“, sagt sie. Viele würden seit Corona draußen sitzen, nach 23 Uhr sei nicht mehr ganz so viel los.

Ab Samstag gilt bei Veranstaltungen in Bielefeld offiziell die Maskenpflicht. Auch im Stadttheater müssen die Besucher dann den Mund-Nasen-Schutz auch während der Vorstellung tragen. Theater-Sprecherin Nadine Brockmann geht davon aus, dass die Zuschauer die Maske ohne Probleme tragen werden. „Bislang kamen noch keine Anrufe von Besuchern, die ihre Karten deshalb zurückgeben wollten“, sagt sie.

Auch im Kino-Saal gilt während der Vorstellung Maskenpflicht – Neuland auch im Lichtwerk-Kino im Ravensberger Park. Wie die Besucher darauf reagieren, könne man vor-

her schwer einschätzen, sagt Betriebsleiter Matthias Goßmann. „Wir warten mal, was passiert.“ Goßmann hofft auf einen Gewöhnungseffekt. Drum herum wird keiner kommen, selbst, wer die Maske vergisst. „Wir werden ausreichend Einwegmasken vorrätig haben“, sagt er.

Die Bielefelder Hoteliers können hingegen erstmal durchatmen, denn ein Beherbergungsverbot von Gästen aus Risikogebieten gibt es in NRW nicht. „Wir sind froh über jeden Gast“, sagt Lasse Haufler, Chef des Bielefelder Altstadt-Hotels. Wenn jemand aus Corona-Risikogebieten käme, werde er nicht abgewiesen. „Das könnten wir uns gar nicht erlauben.“ Das Hotel halte sich strikt an die Hygieneregeln. Auffällig sei allerdings, dass derzeit aber nur etwa 70 Prozent der Gäste auch frühstücken. „Die meisten sind da sehr vorsichtig.“

Richtig hart treffen die neuen Einschränkungen Fußball-Fans: Arminia Bielefeld wird am Samstag gegen den FC Bayern München vor maximal 300 Zuschauern spielen. Sport-Geschäftsführer Samir Arabi be-

zeichnet die Umstände als „schade für alle Bielefelder, die so lange auf ein Spiel gegen den FC Bayern warten mussten“. Doch man müsse die Situation annehmen.

Viele NW-Leser haben sich bereits ihre Meinung gebildet: „Ich kann mit den schärferen Schutzmaßnahmen leben, ziemlich gut sogar. Im Gegensatz zu so manch anderen, denen wir diese Maßnahmen wohl auch zu verdanken haben“, schreibt ein User mit dem Namen „Alterwestfale“ bei nw.de. „Wer aktuell glaubt, Vergnügungen nachgehen zu müssen und unbedingt essen gehen muss, shoppen muss oder durch Rudelbildung seine Existenz glaubt rechtfertigen zu müssen, handelt (vorsichtig formuliert) falsch“, schreibt „Wutbürgerherrmann“.

Toilettenpapier horten die Bielefelder übrigens noch nicht wieder: „Bislang zumindest nicht“, sagt Frank Niehage, Marktleiter Edeka Niebur an der Langen Straße. Allerdings kämen die Kunden in größeren Abständen als sonst – machten aber dafür dann auch Großeinkäufe.

Leserbriefe an bielefeld@nw.de

Fehlplanung

■ **Die Brücke über den Johannisbach erhält ein neues Geländer. Weil einem Metallbauer ein Fehler unterlief, stocken die Sanierungsarbeiten (NW vom 29. September).**

@ Sie schreiben „die Anwohner wundern sich“. Wie kann es möglich sein, dass ein neues Geländer so falsch geplant und so falsch ausgemessen und am Ende auch noch so dilettantisch montiert wird. Dabei beziehe ich mich wohlgerne auf die fertige Seite des Geländers. Nicht ausmalen möchte ich mir, wie wohl die andere Seite ausgesehen hat, bei der dem Metallbauer ein Fehler unterlaufen ist. (...).

Peter Mader
33611 Bielefeld

Seilbahn

■ **SPD-Fraktionschef zieht sich nach 25 Jahren aus der Stadtrat zurück. Zum Abschied hat er eine Idee: „Eine Seilbahn wäre günstiger als eine Stadtbahn“ (NW vom 14. Oktober).**

@ Da hat Herr Fortmeier wohl den falschen Deckel vom Förderpotf gehoben, anders ist die Aussage der günstigeren Seilbahn gegenüber der Stadtbahn nicht zu interpretieren. War er es nicht, der dafür erworben hat die Linie 4 um zwei Stationen für übergroße Kosten ohne weiteren Nutzen zu verlängern? Sind es nicht auch seine Gedanken gewesen, die Linie 4 mit der Linie 3 über den Poggenpohl zu verlängern? Auch die Fläche Containerbahnhof für E-Citylogis-

tik zu nutzen hat er angeregt, passiert ist nichts.

Es scheint so, als wäre das Handeln nicht im Einklang mit dem Gesagten und Gedachten. Auch in Bezug des Bebauungsplans für Babenhausen irrt Herr Fortmeier, denn nicht die Unveräußerlichkeit der Flächen um den Poggenpohl verhindert die Bebauung, sondern die Streichung aus dem Regionalplan und die Notwendigkeit von Kaltluftschneisen. Wie wäre es, wenn Herr Fortmeier sich auch noch den Vorschlag der Überbauung des OWD zu eigen macht, dann wäre auch fast ein neuer Stadtteil zu entwickeln und Ruhe für Anwohner?

Er hat ja noch bis 2022 Zeit, die richtigen Fördertöpfe zu öffnen. Ich hoffe, er tut es.
Berthold Griese
33619 Bielefeld

Corona-Demo

■ **Viele sogenannte „Querdenker“ begehren auf gegen die Corona-Maßnahmen der Behörden. Am Ostwestfalenplatz trafen sie sich (NW vom 6. Oktober).**

@ In einer alten persischen Fabel durfte sich ein Schachmeister, der den König im Spiel besiegt hatte, eine Belohnung wünschen. Er bat darum, man möge ihm auf das erste Feld des Schachbretts ein Reiskorn legen. Auf das zweite Feld dann zwei, auf das dritte vier und so in der Folge auf jedes neue Feld das Doppelte des vorigen. Der König lächelte über diesen bescheidenen Wunsch. Man rechnete: Auf dem letzten Feld würde so viel Reis sein, wie es ihn im ganzen Königreich nicht gab. So

einfach lässt sich nachvollziehen, wie rasch es bei unvorsichtigem Verhalten zu Ansteckungszahlen kommen kann, die nicht mehr zu kontrollieren sind (...). Übrigens: Die Grippe hat vor hundert Jahren mehr Todesopfer gefordert, als der erste Weltkrieg, und damals war die zweite Welle die schwerste (...).

Frank Ganslandt
33689 Bielefeld

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Bitte beschränken Sie sich auf eine maximale Länge von 50 Zeitungszeilen (1.400 Anschläge). Längere Leserbriefe werden gekürzt, anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

So alt sind die Corona-Infizierten

Eine Gruppe ist besonders stark betroffen.

Ingo Kalischek

■ **Bielefeld.** Die Stadt liefert jetzt erstmals detaillierte Zahlen, aus denen hervorgeht, welche Altersklassen besonders betroffen sind – und welche so gut wie gar nicht.

Die mit großem Abstand meisten Ansteckungen gibt es bislang unter den 20- bis 29-Jährigen, nämlich 22,4 Prozent. Das sind umgerechnet 248 Bielefelder oder knapp ein Viertel der bislang offiziell Infizierten. Eben diese Altersgruppe dürfte gemeint sein, wenn derzeit von „den Feiern“ die Rede ist. Ein mögliches Indiz dafür, dass sich das Coronavirus derzeit tatsächlich verhältnismäßig stark auf Feiern verbreitet. Es folgen die Altersgruppen 30 bis 39 (17,6 Prozent) mit 195 Fällen auf Platz zwei und die Altersgruppe 40 bis 49 (16,7 Prozent) mit 185 Personen auf Platz 3.

Wie stehen diese Zahlen im Verhältnis zu den Einwohnern? Der durchschnittliche Bielefelder ist 42,9 Jahre alt. Das besagt eine aktuelle Statistik der Stadt. Dabei bildet die

Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen den Großteil – mit rund 70.000 Menschen. Die Gruppe der 20- bis 30-Jährigen fällt kleiner aus – insgesamt sind das rund 45.000 Menschen in der Stadt. Obwohl also diese Altersgruppe in Bielefeld zahlenmäßig nicht am stärksten vertreten ist, so bildet sie aber bei den offiziellen Corona-Infizierten den Spitzenwert.

Wie bereits von Medizinern angedeutet: Unter Kindern hat sich das Virus in der Stadt bislang vergleichsweise wenig verbreitet. Konkret: Kinder bis 9 Jahren machen nur 4 Prozent aus, was 45 Fällen entspricht. Auch die dann folgende Altersgruppe der 10- bis 19-Jährigen macht mit 116 Fällen (10,5 Prozent) einen vergleichsweise kleinen Anteil aus.

Die Ansteckung unter den 70- bis 79-Jährigen beträgt 4,5 Prozent, was 50 Fällen entspricht. Bei den 80- bis 89-Jährigen sind es bislang offiziell 20 Fälle (1,8 Prozent) und bei den Bielefeldern, die 90 Jahre und älter sind, waren es bislang lediglich 4 Personen.

Schuss ins Bein: Verfahren eingestellt

Mann war bei Kontrolle bedrohlich auf Polizisten zugegangen. Beamter zog deshalb die Dienstwaffe.

■ **Bielefeld (nim).** Ein polizeibekannter Mann hatte sich im Januar bei einer Kontrolle in Sennestadt geweigert, den Anweisungen der Beamten nachzukommen. Die Situation eskalierte, ein Polizist schoss dem bedrohlich näherkommenden 31-Jährigen in ein Bein. Die Bielefelder Staatsanwaltschaft leitete ein Verfahren gegen den Beamten ein, das sie nun jedoch eingestellt hat.

Am 11. Januar dieses Jahres rief eine Bewohnerin eines am Marderweg in Sennestadt gelegenen Mehrfamilienhauses die Polizei an und sagte, ein Nachbar würde im Treppenhaus gegen die Türen der Bewohner schlagen. Außerdem trage der Mann ein Messer bei sich. Zwei Polizisten begaben sich daraufhin zu der genannten Anschrift, wo sie den Mann, der den Behörden bereits als auffällig bekannt war, im Hauskeller antrafen. Er hatte einen Gegenstand in der Hand und bewegte sich bedrohlich auf die Beamten zu. Nachdem der 31-Jährige mehrfach der Aufforderung, stehenzubleiben und seine Hände zu zeigen, nicht nachgekommen

war, zog einer der Polizisten schließlich seine Dienstwaffe und drohte: „Stehenbleiben oder ich schieße!“ Da der Hausbewohner auch dieser unmissverständlichen Aufforderung keinerlei Folge leistete, schoss ihm der Beamte schließlich ins Bein. Ein Messer fanden die Polizisten bei dem Mann sodann jedoch nicht – dieser hatte lediglich ein Feuerzeug in der Hand gehalten. „Objektiv war der Schuss somit natürlich nicht gerechtfertigt“, teilte Staatsanwalt Christopher York, stellvertretender Pressesprecher der Bielefelder Staatsanwaltschaft, nun mit. Der Polizist habe jedoch infolge eines sogenannten Erlaubnistatbestandsirrtums gehandelt, der den Schuss aus seiner Sicht gerechtfertigt habe, denn: Der Beamte sei mit der Information, der Hausbewohner sei bereits zuvor schon aufgefallen und mit einem Messer bewaffnet, zu der Kontrolle gefahren. York: „Was hätte er denn in der Situation tun sollen?“ Das Verfahren gegen den Polizisten wurde nun wegen geringer Schuld eingestellt.

Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrotthofer

Chefredakteur: Thomas Seim
Stellv. Chefredakteur: Carsten Heil

Lokales: Andrea Rolles (Leitung)
Stefan Gerold (Stv.)
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Die Neue Westfälische ist Partner der Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage:
Geschäftsführung: Sandra Dalk
Chefredaktion: Thomas Seim (v.i.s.d.P.), Jörg Rinne (Stv.)
Leitung Redaktionsgemeinschaft: Jörg Rinne, Christian Lund (Stv.)
Politik, Nachrichten: Dirk Müller; Zwischen Weser und Rhein: Sigrun Müller-Gerbes; Wirtschaft: Martin Fröhlich; Kultur/Medien: Stefan Brams; Sport: Torsten Ziegler; Reporter: Matthias Bunge; Büro Düsseldorf: Lothar Schmalen (Ltg.), Florian Pfitzner

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage GmbH & Co. KG
Niedernstr. 21-27, 33602 Bielefeld

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für Rücksendung unangefordert eingesandter Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Anzeigenleiter:
Michael-Joachim Appelt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 55 vom 1. Januar 2020.

Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 39,90 EUR, bei Postzustellung 44,90 EUR; ePaper 26,90 EUR, jeweils inkl. 5% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung. Das Abonnement kann mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden (Datum des Poststempels). Abbestellungen sind schriftlich an den Verlag zu richten. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages.

In der Zeitung NEUE WESTFÄLISCHE erscheinen regelmäßig das Veranstaltungsmagazin ERWIN an jedem Donnerstag sowie an jedem Dienstag die Beilage „prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“.

Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon (030) 28 49 30, Pressemonitor GmbH.

Geschäftsführung:
Klaus Schrotthofer
Herstellung: J. D. Küster Nachf. + Presse-Druck GmbH & Co. KG, Bielefeld
Geprüfter Qualitätsbetrieb, zertifiziert nach ISO 12647-3.
Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.

Internet: www.nw.de
E-Mail: bielefeld@nw.de

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niedernstraße 21-27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon (05 21) 5 55-0, Telefax 5 55-3 48 und -3 49.